

Volume06. Numéro02. Décembre 2022. P.611/621

Digitales Lernen durch Moodle an der Universität Alger 2: Hindernisse und Herausforderungen

Digital learning by Moodle at the University of Algiers 2: Obstacles and challenges

KHELFAOUI Hamid
ramid03@hotmail.com
Université d'Alger 2
(Algerien)

Empfangen: 11/02/2022

Angenommen: 09/08/2022

Veröffentlicht: 02/12/2022

Kurzfassung:

Digitales Lernen bringt Lehrerinnen und Lehrern viele Möglichkeiten, den Unterricht neu zu gestalten, kreativer zu sein und sich effizienter zu organisieren. Dabei geht es in diesem Beitrag darum, digitales Lernen durch Moodle an der Universität Alger 2, seine Hindernisse und Herausforderungen aufzuzeigen, um eine neue Lehr- und Lernperspektive zu eröffnen.

Schlüsselwörter: Lernen; Digitalisierung; Moodle, LMS.

Abstract:

Digital learning gives teachers many opportunities to reinvent the classroom, be more creative and organize themselves more efficiently. The aim of this article is to show digital learning through Moodle at the University of Algiers 2, its obstacles and challenges in order to propose new teaching and learning culture.

Keywords: Learning; Digitalization; Moodle; LMS.

Einleitung

Heute leben wir in einer digitalisierten Umwelt, fast alle Lebensbereiche sind davon betroffen, doch im Leben eines Studierenden spielt die Digitalisierung auch eine zentrale Rolle. Alles erfolgt sich digital, ob Bewerbungs-, Zulassungs- oder Einschreibungsprozesse elektronisch ablaufen. Die Verarbeitung und Präsentation studien-, lehr- oder prüfungsbezogener Informationen erfolgt durch internetbasierte Hochschulportale mit Selbstbedienungsfunktionen. Diese erlauben es, sich z. B. online zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen anzumelden, sich im personalisierten Online-Stundenplan einen Überblick über Veranstaltungs- und Prüfungstermine zu verschaffen, sich eine Übersicht über bereits erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen sowie die erreichten Credits anzeigen zu lassen, Studienbescheinigungen ausdrucken zu lassen, einen

Antrag auf Fachwechsel oder Aufnahme eines weiteren Studiums zu stellen usw. Auch das Entleihen von Büchern geschieht elektronisch und der Zugriff auf Lernmaterialien, Übungsaufgaben und Veranstaltungsmitschnitte ist oftmals online möglich. Ebenso erfolgt die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden und innerhalb von Lerngruppen vielfach elektronisch. Dadurch verändert sich potenziell auch die Lehre selbst. Unter Begriffen wie E-Learning, Online-Lernen, multimediales Lernen, computergestütztes Lernen, Computer-based Training und Open and Distance Learning werden vielfältige Lernformen gefasst, bei denen elektronische oder digitale Medien zum Einsatz kommen.¹

Lernen mit digitalen Medien eröffnet neue Perspektiven für einen modernen kompetenzorientierten Unterricht und gibt den Studierenden die Chance, personalisiertes und kooperatives Lernen in der Praxis zu entdecken.

Dieser Beitrag bietet auf dem aktuellen Stand der Praxis und der wissenschaftlichen Forschung konkrete Impulse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dabei wird insbesondere auf die Merkmale eines kompetenzorientierten DaF-Unterrichts durch den Einsatz digitaler Medien in der Praxis eingegangen. Darüber hinaus wird die Lernplattform Moodle als hybrider bzw. gemischter Einsatz digitaler und analoger Lernsettings als neue Lernkultur und Unterrichtskonzept vorgesehen. Der Artikel schließt mit einem Überblick zu digitalen Medien an der Universität Algier 2, gibt dazu didaktische Empfehlungen und bringt Ideen für die Praxis.

1. Medien aus didaktischer Sicht

In Bildungsprozessen stellen und stellen technische Medien ein wichtiges Element dar, obwohl sie immer schon den Vorwürfen ausgesetzt waren, lediglich Sekundärerfahrungen zu vermitteln und die personale Komponente im Lehr- und Lerngeschehen zurückzudrängen. So lässt sich kaum bestreiten, dass „auch die Mehrheit der professionellen Pädagogen von den jeweils neuen Medien sich mehr zu Ängsten und Hoffnungen hat verleiten als zu wissenschaftlich fundierter Auseinandersetzung hat herausfordern lassen.“²

Gerade jedoch zwischen der zentralen Position der Erziehungswissenschaft und der zentralen Funktion der Medien zeigen sich gemeinsame Bezugspunkte, vermitteln doch beide zwischen Welt und Individuum.³

Im didaktischen Kontext finden sich verschiedene Konkretisierungen des technischen Medienbegriffs, die auf den ersten Blick eine einheitliche Systematisierung vermuten lassen, tatsächlich jedoch z. T. unterschiedlich verwendet werden.

1.1 Zur Definition des Begriffs "Medium"

Der tragende Gedanke ist dabei, dass Medien bzw. neue Medien für den Zweck der Vermittlung einer Fremdsprache unterstützend eingesetzt werden können. In der Fachliteratur gibt es keine einheitliche Definition für die Begriffe. Die

Verschiedenheit der Definition der Medien ist unbegrenzt. Medien werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert bzw. gruppiert. Diese Einteilungen dienen zur Systematisierung, zur Orientierung und zum Vergleich der Entwicklung des Gegenstandsbereiches.⁴

Mit dem Begriff „Medium“ ist ein vermittelndes Element gemeint. Wörtlich übersetzt heißt der Begriff Medium nämlich Mitte oder das Mittlere. Seit etwa dreißig Jahren gebraucht man das Wort Medium in seiner pluralen Form Medien und meint damit alle möglichen Kommunikationsmittel.

Ein Medium steht also im Unterricht als Vermittler zwischen dem Unterrichtsgegenstand und dem Lernenden. In dieser Hinsicht definiert **Maier** Medien als technische Hilfsmittel, um die Informationen zu gestalten und zu verbreiten. Sie dienen vor allem der Kommunikation.⁵

Dabei erweisen sich neben der Sprache die elektronischen Medien als unverzichtbare Medien für die menschliche Kultur. Medien übernehmen im Fremdsprachenunterricht eine Vermittlungsfunktion, denn sie geben den Lernenden authentischen Zugang zur Zielsprache und zu deren Kulturraum.

Medien werden durch zwei wichtige Einteilungen unterteilt.

Der erste Teil bezieht sich auf Printmedien, d.h. alles was gedruckt ist, wie z. B. Bücher, Plakate, Zeitschriften...usw. Andererseits gibt es elektronische Medien, die aufgrund digitaler Basis funktionieren wie z. B. elektronische Bücher (E-Books), CDs und DVDs, Radio, Computer, Fernsehen, Tablets.⁶

Medien spielen eine wesentliche Rolle, denn sie tragen vor allem zur Förderung und zur Verbesserung verschiedener Fertigkeiten und Kompetenzen bei den Deutschlernenden.

Wenn man über Medien spricht, wird darunter verstanden, dass es in diesem Bereich um die Art und Weise geht, wie man bzw. der Lerner mit Medien im Fremdsprachenunterricht umgehen kann.

1.2 Digitale Medien zum DaF-Lernen

Digitale Medien begleiten die junge Generation beim Heranwachsen und beeinflussen alle Lebensbereiche ihrer Umgebung. Der Umgang mit Medien ist somit auch wichtig für die Jugendlichen, um an der Gesellschaft teilhaben zu können. Die neuen Medien sind während des Erlernens einer Fremdsprache untrennbar. Dazu gehört auch die dafür erforderliche und im Rahmen der unterschiedlichen Nutzung der Medien zu erwerbende Medienkompetenz. Da es viele verschiedenartige Medien gibt, ist die Art der Mediennutzung am wichtigsten und nicht das Medium selbst.⁷

2. Medienkompetenz und Mediengebrauch

Mit der Entwicklung der Globalisierung stehen die neuen Medien im Mittelpunkt des FSUs. Der Grund dafür ist, dass die Lernenden den Computer heutzutage als

integrierten Teil des Unterrichts bzw. des Lernens annehmen.⁸

Aus einem zustimmenden Blickwinkel äußert sich **Hendricks** wie folgt: „Der Einsatz interaktiver Medien, denen eine Hypertextstruktur zugrunde liegt, kann im Unterricht einen konstruierenden, eigenaktiven, sich selbst organisierenden Prozess unterstützen, indem Wissensnetze neu aufgebaut, umgeordnet oder erweitert werden.“⁹

Wie **Hendricks** in diesem Zitat erläutert, erlauben die digitalen Medien dem Lehrenden und den Lernenden eine bestimmte Selbststeuerung bei dem Prozess des Fremdsprachenunterrichts. Somit ist ein Fremdsprachenunterricht anzusehen als ein Interaktionsprozess zwischen dem Lehrenden und den Lernenden, in dem die Lernaktivitäten von Lernenden durch spezifische Lernaktivitäten unterstützt und angeregt werden.¹⁰

Durch den Einsatz von neuen Medien können Lehrkräfte den verschiedenen Lerntypen im Unterricht gerecht werden und verschiedene Lerntypen ansprechen, denn es gibt Lernende, die gerne mit digitalen Medien arbeiten, während andere lieber Wörter aufschreiben oder sich Texte anhören.

2.1 Einsatz digitaler Medien im DaF-Unterricht

Medien sind im pädagogischen Sprachgebrauch allgemein gesehen technische Hilfsmittel, die didaktisch geplant sind und zur Verbesserung von Lehr- und Lernprozessen dienen.¹¹

Bei einem Einsatz digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht ist zu berücksichtigen, ob kooperative Arbeitsformen möglich sind. Beispielsweise wird in einem Computerraum, in dem die Bildschirme der Computer in die Tische eingelassen sind, der Blickkontakt nicht gestört und die Lernenden können miteinander kommunizieren. Mit den neuen Medien werden bei der Vermittlung einer Fremdsprache nicht nur Augen und Ohren angesprochen, sondern es werden auch Gefühle und das Empfinden gefördert. Dies führt zum besseren Lernen einer Fremdsprache.

Beim Einsatz digitaler Medien im DaF-Unterricht hilft es, die Fremdsprache in einer individualisierten Art und Weise zu vermitteln und somit die Lernenden zu fördern und komplexe Sachverhalte zu vereinfachen.

Ein digitalisiertes Bild auf einem Computer kann mehrere Funktionen erfüllen, zum Beispiel kann es während des Erlernens einer neuen Sprache die Zusammenhänge veranschaulichen. Ein weiteres Beispiel sind Videos, die auch verschiedene didaktische Funktionen erfüllen. Menschen lernen zusammen mit Texten und Bildern schneller und besser. Neue Medien ermöglichen offene, differenzierte Formen des Sprachenlernens und fördern das selbstständige Lernen der heranwachsenden Generationen.

Darüber hinaus kann der Computer eine Kombination aus Lehrkraft und Lehrwerk zu erlauben. Auch ohne eine spezielle Software bzw. Computerlernprogramm kann er beide Rollen spielen, sodass der Lernprozess der Fremdsprache in guter Qualität durchgeführt werden kann.

2.2 Förderung der digitalen Lernkompetenz

In der heutigen Gesellschaft nehmen digitale Medien in verschiedenen Lebensbereichen eine zentrale Rolle ein. Medienkompetenz scheint damit so wichtig wie nie zuvor. Gleichzeitig fällt es schwer, Medienkompetenz zu definieren: Je nach Fokus können ganz unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund treten und auch in der Literatur findet man unterschiedliche Definitionen und Einschätzungen dazu, welche Aspekte Medienkompetenz umfasst. Darüber hinaus ist der Begriff der Medienkompetenz selbst umstritten bzw. werden auch andere, alternative Begrifflichkeiten verwendet. **Baacke** sieht Medienkompetenz als besondere Form der kommunikativen Kompetenz an und differenziert sie in die Bereiche Medien-Kritik, Medien-Kunde, Medien-Nutzung und Medien-Gestaltung aus.¹²

Der Begriff digitale Kompetenz wurde von **Iiomäki, Kantosalo** und **Lakkala** verwendet, um eine maximale Breite der beinhalteten Medien und Kompetenzen zu verdeutlichen. Sie argumentieren, dass „digital“ nicht auf ein konkretes Medium bzw. einen Medientyp verweise und damit breiter sei. Auch gelte der Begriff der Kompetenz als breiter als zum einen der Begriff der Fertigkeiten, welche vor allem technisches Medienwissen abdecken.

Baumgartner führt aus, dass die Definition von digitaler Kompetenz neun Dimensionen umfasse: Medien-Didaktik, Medien-Erziehung, Medien-Ethik, Medien-Gestaltung, Medien-Informatik, Medien-Kommunikation, Medien-Kritik, Medien-Kunde und Medien-Nutzung.¹³

Davon ausgehend lässt sich sagen, dass digitale Kompetenz den Kern des Lehrens und Lernens im 21. Jahrhundert bildet, obwohl analoge Medien von großer Bedeutung sind und die Basis für alle wissenschaftlichen Betrachtungen der Mediendidaktik bilden.

Im DaF-Unterricht müssen heutzutage neue Aspekte des Lehrens und Lernens in Rücksicht genommen werden, denn von Tag zu Tag bildet die fachbezogene digitale Kompetenz von Lehrenden die Grundlage der DaF-Mediendidaktik.

3. Moodle als Hilfsmittel zum digitalen Lernen

Moodle (Modular Object-Oriented Dynamic Learning) ist eine interaktive Lernplattform und ein Software-Paket, mit dem sich Internetbasierte Fremdsprachenkurse entwickeln und durchführen lassen. Moodle wird als eine virtuelle Lernumgebung bezeichnet und dient als Werkzeug für die Erstellung dynamischer Lern-Websites. Die Lernplattform Moodle wird von vielen Bildungsinstitutionen für Blended-Learning-Szenarien eingesetzt.¹⁴

Die curricularen Inhalte können innerhalb der Lernplattform Moodle neu

erarbeitet bzw. weiterentwickelt werden und es lassen sich didaktische Prozesse designen. Moodle fördert kooperative Lernprozesse. Dabei steht die Aktivität des Lernenden einer Fremdsprache im Mittelpunkt.

Lehrende können Ihre Moodle-Kursräume unterschiedlich gestalten, indem Sie Texte, Vorlesungsfolien oder Videos hochladen, verschiedene Aktivitäten wie Wikis oder Tests bereitstellen. Außerdem stellt Moodle zahlreiche Werkzeuge zur Organisation und Kommunikation (Foren, Chats, Kalender) zur Verfügung.

Moodle ist sehr erfolgreich: Die Zahl von 117 Millionen Nutzern in 233 Ländern zeigt den extrem hohen Verbreitungsstand der Lernplattform. In Algerien wird Moodle im universitären Lernen bereits intensiv genutzt, vor allem während und nach der Corona-Pandemie. Die Software bietet die Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer und personalisierter Lehr- und Lernmethoden und fördert die Eigenverantwortung der Lernenden für ihren Lernprozess.

Die Anordnung von Arbeitsmaterialien und Lernaktivitäten erlauben unterschiedliche didaktische Szenarien, die einem konstruktivistischen Lernmodell folgen können.

3.1 Moodle zum DaF-Lernen in Algerien:

In der universitären Lehre in Algerien werden Moodle-Kurse als digitale Lernformate in den letzten Zeiten nicht mehr aus dem Unterricht wegzudenken. Dieses neue Lern- und Lehrkonzept hat das digitale Lernen revolutioniert. Das Lernen mit Moodle kann sowohl an der Universität als auch zuhause (Unabhängigkeit von Ort und Zeit), sowohl in Einzel- als auch in Gruppenarbeit (Kommunikation) stattfinden. Moodle ermöglicht hierbei ein hohes Maß an Differenzierung und Individualisierung. Unterrichten mit Moodle bedeutet, dass die Lehrenden e-learning-Phasen in ihren Unterricht integrieren.

Das dahinter stehende Modell des Blended Learning verbindet Präsenzphasen mit e-learning-Phasen (z.B. Eigenverantwortliches Arbeiten, Hausaufgaben). Die Idee - die sich auch in dem Bild des Flipped Classroom wiederfindet - ist, dass ein neuer Stoff in den e-learning-Phasen individualisiert erarbeitet wird und im Unterricht Inhalte gemeinsam diskutiert, vertieft und angewendet wird.

Die verschiedenen Module von Moodle erleichtern den Lehr- und Lernprozess, das Lernmanagementsystem fördert gleichzeitig die kooperativen und individuellen Arbeitspläne zwischen Lernenden und Lehrenden, es ermöglicht die Kommunikation und Kooperation zwischen den Teilnehmern auf der einen, aber auch den Teilnehmern und Kursleitern auf der anderen Seite.

Die Möglichkeiten zur Präsentation von Arbeitsergebnissen im Rahmen von Moodle sind vielfältig und hängen von den Schreibrechten der Teilnehmer ab. Bei restriktiver Handhabung der Schreibrechte auf Moodle sind die folgenden:

- Präsentationsmöglichkeiten gegeben:
- Upload einer Datei, z.B. einer PowerPoint-Präsentation.
- Posten einer Datei und Erläuterung derselben etc. in einem Forum.

- Gestalten eines oder mehrerer Posts in einem Forum.
- Verfassen eines Wikitextes auf Moodle.

Bei nicht-restriktiver Handhabung der Schreibrechte auf Moodle haben Sie die folgenden Möglichkeiten:

- Alle können dann ihre gesamten Materialien für die anderen im Kursraum verlinken oder hochladen.
- Einzelne Abschnitte im Kursraum werden zur Bearbeitung übergeben: Dabei müssen nicht alle Teilnehmer zum Kursleiter ernannt werden – sinnvoller ist es oft, einzelne Teilnehmer in den Arbeitsgruppen zu "Redakteuren" zu ernennen und nur diese zu Kursleitern zu machen. Die jeweiligen Arbeitsgruppen können dann über ihre Redakteure z.B. einzelne Abschnitte im Kursraum für den gesamten Kurs gestalten.
- Eigene Kursräume für die Teilnehmer einrichten, in denen diese den Status von Kursleitern haben.

Die fast systemweit vorhandenen Bewertungsfunktionen und Kommunikationsfunktionen von Moodle sowie die Transparenz des Gesamtsystems, bei dem in den Logskripten immer zu sehen ist, wer, was, wann gemacht hat, sind eine sichere Möglichkeit im Rahmen von Moodle zu Noten zu kommen oder die eigene Arbeit / die Arbeit der Teilnehmer zu evaluieren.

3.2 Zustand des digitalen Lernens an der Universität Algier 2

In diesem Abschnitt werden die Entwicklungen zur Digitalisierung an der Universität Algier 2 näher erklärt, da die Angebote der Digitalisierung in einer Bildungsinstitution großen Einfluss auf den Erfolg des Fremdsprachenunterrichts haben. Die Universität Algier 2 sieht die Entwicklung von digitaler Transformation als eine große Zukunftsaufgabe, um Studenten und Studentinnen auf eine umfassende Digitalisierung in der Bildung vorzubereiten. Bereits heute werden intensive Anstrengungen zur Förderung der Nutzung von Technologien in der Bildung unternommen. Dazu wurden stufenweise Digitalisierungsprozesse eingeführt. An der Universität Algier 2 gibt es gerade große Räumlichkeiten, die dieses Projekt unterstützen können. Die Universität kann diese Räume mit den neuen Technologien ausrüsten.

Um einen erfolgreichen Unterricht bzw. Fremdsprachenunterricht zu erzielen, sind praxisnahe Forschungen und Interaktionen mit Lehrenden sehr wichtig. Auch der Lehrplan des Unterrichts bzw. Fremdsprachenunterrichts sollte an Bildungsmedien orientiert sein. Der Lehrplan sollte so gestaltet werden, dass die Lernziele und die im Unterricht genutzten digitalen Medien sinnvoll miteinander verknüpft sind. Die Nutzung von neuen Medien im Fremdsprachenunterricht ist grundsätzlich nichts Neues. Neue Medien eröffnen neue und kreative Möglichkeiten beim Erlernen einer Fremdsprache. Der Einsatz von digitalen

Medien bietet aus der Sicht der Lehrkräfte zahlreiche Vorteile, bedeutet aber auch einige Risiken für einen reibungsfreien Unterrichtsverlauf.

4. Perspektiven des digitalen Lernens an der Universität

Digitales Lernen wird in der Zukunft des Lehrens und Lernens nicht mehr eine Wahl sein. Alle Bildungsinstitutionen sollen ab sofort über die digitale Transformation nachdenken. In diesem Beitrag werden einige Perspektiven in dieser Richtung gegeben, damit diese neue Lehr- und Lernkultur gefördert wird.

Durch einen nachhaltigen digitalen Projekt an den algerischen Universitäten und besonders an der Universität Algier 2 als Untersuchungsfeld sollen die vorhandenen Entwicklungen an den Bildungsinstituten unterstützt werden, damit die Voraussetzungen für Bildung in der digitalen Welt in Algerien verbessert werden können.

Im Rahmen der Digitalisierung wird besser geplant werden, die Universität bei der Ausstattung mit IT-Systemen und die Vernetzungen von Bildungsinstituten zu unterstützen. Folgende Investitionsmaßnahmen sollte dieses Projekt beinhalten:

- ◆ Entwicklung von Infrastrukturen für die Förderung von Basiskompetenzen der Lehrenden.
- ◆ Entwicklung von schulnahen Infrastrukturen zur schulinternen Fortbildung
- ◆ Entwicklung von Infrastrukturen für die Bereitstellung von digitalen Bildungsmedien (z.B. Schulbücher, Anwendungen / Apps, Software und sonstige Unterrichtsmaterialien sowie Handreichungen) unter Berücksichtigung von Lizenz- und Nutzungsfragen
- ◆ Entwicklung von Infrastrukturen für den länderübergreifenden Austausch von Unterrichtsmaterialien (z.B. in Form eines Portals)

Dieses Projekt soll ab sofort und nachhaltig in Kraft treten, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und das Bildungssystem sich dem digitalen Wandel anpassen zu können, und so Selbstständigkeit für alle Studenten und Studentinnen zu ermöglichen.

4. Schlussfolgerung:

Anhand der erhobenen Daten konnte festgestellt werden, dass digitale Medien einen besonderen Stellenwert bei der Durchführung des Fremdsprachenunterrichts haben. Daher ist an dieser Stelle zu erläutern, dass digitale Medien als didaktisches Hilfsmittel eine wichtige Rolle spielen.

Die heutige Generation wächst in einer multimedialen Umwelt auf. Jugendliche sind Leser und gleichzeitig Hörer, Fernsehzuschauer und PC-Nutzer zugleich. Dies kann auch als eine Lernchance angenommen werden und Medienerziehung und computergestütztes Lernen interaktiv miteinander zu verbinden.

Die heutigen technischen Möglichkeiten und die digitale Transformation lassen explosionsartig immer neue Lernformate entstehen und verändern damit gründlich das Lernen und Lehren von Fremdsprachen, schon heute erleben wir das Ende von einer Erfolgsgeschichte des analogen Präsenzunterrichts.

Heute lernen wir anders, auch Lernprinzipien sind unterschiedlich formuliert werden, man spricht heute von formales oder informelles, geleitetes oder selbstgesteuertes Lernen.

Im heutigen kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht reicht es nicht nur mit traditionellen Methoden zu arbeiten sondern digitale Lernformate müssen auch einen Weg im DaF-Unterricht finden. Aktuell wird die Weiterentwicklung im Bereich der Digitalisierung des Fremdsprachenunterrichts als eine der großen Zukunftschancen gesehen, da Multimedia und Internet als ein wichtiger Bestandteil angenommen wird. Digitale Medien geben den Lehrkräften die Möglichkeit, den Lehrstoff des Fremdsprachenunterrichts selbst zu erstellen und lerngruppenspezifisch aufzuarbeiten. Sie können z.B. Lerneinheiten gestalten und diese über Smartphone den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen. Dadurch würde auch ihre Lernautonomie gefördert, indem dies auch zu einem erfolgreichen Fremdsprachenunterricht führen würde.

Die Nutzung der neuen Medien im Fremdsprachenunterricht ist in diesem Sinne als wichtige Zukunftsaufgabe zu verstehen, da die Welt bereits zunehmend durch neue Medien mitbestimmt wird und die Technologie einen großen Einfluss auf fast alle Lebensbereiche der heranwachsenden Generation hat.

Fußnoten:

¹ Kerres, M.: Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, München: Oldenbourg/de Gruyter, 2017, S. 11.

² Merkert, J.: Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen der Medienpädagogik, 1992, S. 20.

³ Pietraß, M.: Grundlagen von Bildung in der Mediengesellschaft. In: Kleber, H. (Hrsg.) Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis. München: kopaed, 2015, S. 15.

⁴ Barsch, A.: Mediendidaktik Deutsch. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, 2006, S. 16.

⁵ Maier, W.: Grundkurs Medienpädagogik- Mediendidaktik: Ein Studien- und Arbeitsbuch, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1998, S. 14.

⁶ Sageder, J., Unveröffentlichtes Skriptum zur Lehrveranstaltung „Mediendidaktik“. Linz: Institut für Pädagogik und Psychologie an der Johannes Kepler Universität Linz, 2007, S. 6.

⁷ Süß, D., Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften GWV Fachverlage GmbH, 2010, S. 22.

⁸ Langner, M., Marks N., Die neuen Medien im Fremdsprachenunterricht. Zeitschrift für interkulturellen FSU, 2005.

⁹ Hendricks W., Neue Medien in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag, 2000.

- ¹⁰ Tulodziecki, G., Herzig B., Blömeke S., Gestaltung von Unterricht. 2. Auflage. Bad Heilbrunn/Stuttgart: Eine Einführung in die Didaktik, 2009.
- ¹¹ Hüther, J., Mediendidaktik. In: Jürgen Hüther und Bernd Schorb (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. München: Kopaed, 2010.
- ¹² Baacke, D. Kommunikation und Kompetenz: Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien. München: Juventa Verlag, 1973.
- ¹³ Baumgartner, P., Medienkompetenz fördern – Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter, 2015, S. 97.
- ¹⁴ Strasser, T., Moodle im Fremdsprachenunterricht. Boizenburg: Verlag Werner Hülsbusch, 2011.

Literaturverzeichnis

- Baacke, D.: Kommunikation und Kompetenz: Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien. München: Juventa Verlag, 1973.
- Baumgartner, P.: Medienkompetenz fördern – Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter, 2015, S. 97.
- Barsch, A.: Mediendidaktik Deutsch, Paderborn: Verlag Ferdinand Schöning, 2006.
- Brägger, G. u.a.: Rolff, H. G., Digitalisierung von Studium und Lehre: Wer, warum und wie?, Handbuch Lernen mit digitalen Medien, 2021.
- Hendricks W.: Neue Medien in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag, 2000.
- Hüther, J.: Mediendidaktik. In: Jürgen Hüther und Bernd Schorb (HG.): Grundbegriffe Medienpädagogik. München: Kopaed, 2010.
- Hüther, J.: Schorb, B., Medienpädagogik. kopaed. München: Verlag GmbH, 2005.
- Kerres, M.: Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote, München: Oldenbourg/de Gruyter, 2017.
- Langner, M.: Marks N., Die neuen Medien im Fremdsprachenunterricht, Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 2005.
- Legutke M.: Rösler D., Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien. Tübingen: Günter Narr Verlag, 2003.
- Maier, W. u.a.: Grundkurs Medienpädagogik-Mediendidaktik: Ein Studien- und Arbeitsbuch, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 1998.
- Pietraß, M.: Grundlagen von Bildung in der Mediengesellschaft. In: Kleber, H. (Hrsg.), Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis, München: kopaed, 2015.
- Sageder, J.: Unveröffentlichtes Skriptum zur Lehrveranstaltung „Mediendidaktik“. Linz: Institut für Pädagogik und Psychologie an der Johannes Kepler Universität Linz, 2007.
- Strasser, T.: Moodle im Fremdsprachenunterricht. Boizenburg: Verlag Werner Hülsbusch, 2011.

- Süss, D.: Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften GWV Fachverlage GmbH, 2010.
- Tulodziecki, G., Herzig B., Blömeke S., Gestaltung von Unterricht, 2. Auf., Bad Heilbrunn und Stuttgart: Eine Einführung in die Didaktik, 2009.
- Was ist Moodle, Stand: 05.02.2022, <https://docs.moodle.org/36/de/>